



KirchenVolksBewegung

Aus der aktuellen Arbeit der KirchenVolksBewegung → S. 2+3
Das letzte Interview mit Kardinal Martini im Wortlaut → S. 4

Das Feuer des Konzils weiterleben!

Am 11. Oktober, aus Anlass des 50. Jahrestags der Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils, wird Papst Benedikt XVI. das „Jahr des Glaubens“ ausrufen. Es sei die Aufgabe der ganzen Kirche, den Glauben „unter geschichtlichen Bedingungen, die sich von denen der Vergangenheit unterscheiden“, in unserer Zeit kraftvoll zu leben. Das Konzil ist für den Papst „eine große Kraft für die stets notwendige Erneuerung der Kirche“.

Diese Worte können aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Vatikan das Rad zurückdrehen möchte. Denn die römische Kurie beansprucht die alleinige Deutungshoheit über die Aussagen des Konzils und verharrt in der vorkonziliären Unterscheidung von der lehrenden und der hörenden Kirche, wenn sie verlangt, „sich dem, was von der Kirche vorgelegt (sic!) wird, mit Verstand und Willen völlig anzuschließen.“ (Motu proprio „Porta fidei“ zum „Jahr des Glaubens“)

Der Aufruf zum „Jahr des Glaubens“ schließt nicht ohne den Hinweis, „die Zeichen der Zeit im Heute der Geschichte zu erkennen“. Aber die römische Kirche kreist mehr um sich selbst, als dass sie erkennt: Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts.

Die befreiende Botschaft des Evangeliums vom Reich Gottes zielt nicht auf „Entweltlichung“, sondern auf den Dienst der Christinnen und Christen in der Welt und für die Welt. Die römisch-katholische Kirche mit fast 1,3 Milliarden Mitgliedern hat hier eine besonders große Verantwortung!

Wir sind Kirche-Bundesteam

Marie-Dominique Chenu OP

Das Prophetische und das Zweite Vatikanum

Historiker und Soziologen haben festgestellt, dass in allen Religionen ständig Spannungen zwischen Priestern und Propheten, zwischen Vertretern der Institutionen und denen der Spontaneität, zwischen Klerikern und Laien bestanden.

Hierin ist die christliche katholische Religion ein Musterbeispiel. Sie hält bis zur Schwerfälligkeit an ihren Institutionen fest; sie wird aber auch regelmäßig von Propheten durchgeschüttelt, denen das Evangelium einzige absolute Bezugnahme bedeutet. Nur widerwillig erkennt sie die Institution an.

Franz von Assisi und der Prediger Dominikus mussten die formellsten Gesetze ihrer Zeit umgehen; sie bestritten im gesellschaftlichen und kirchlichen Sinn deren etablierte Ordnung.

Es waren keine Reformisten, sondern Propheten – so wird man sie in Bälde offiziell nennen –, die sich zur Aufgabe machten, das äußere Bild der Kirche zu verändern, eine allumfassende Brüderlichkeit zu schaffen. Nicht mehr eine Kirche der Macht, sondern eine Kirche des Zeugnisses. Dominikus verbietet seinen Schülern die Annahme der Bischofswürde, und die Brüder des heiligen Franziskus bilden Laienbruderschaften, denen kirchenrechtlich die Vollmacht zum Zeugnisgeben zugesprochen wird.

So geschieht es jedes Mal, wenn das aktiv gelebte Evangelium die Kirche aus ihrem Schlaf aufweckt, oft ohne Wissen der Funktionäre. Luther war zu seiner Zeit und in aller Doppeldeutigkeit seines Schicksals doch ein Prophet ...

Man sagt zuweilen: Das ganze Konzil, nichts als das Konzil!

Das ist Verrat am Konzil!

Seine Eigenart bleibt unter allen anderen Konzilien diese:

Erneuerung der Wirksamkeit des Wortes Gottes durch seine ihm innewohnende Kraft, mit den Umwandlungen der gegenwärtigen Geschichte in Verbindung zu bleiben.

Und das ist genau die Definition der Prophetie.

Der Dominikaner Marie-Dominique Chenu (1895–1990) gehörte mit Yves Congar, Jean Daniélou und Henri de Lubac zu den Hauptvertretern der Nouvelle Théologie. Sein Werk wurde 1942 auf den Index gesetzt, er erhielt Lehrverbot. Beim Konzil war er dennoch als theologischer Berater tätig. Er gilt als Impulsgeber für das Konzil und die Theologie der Befreiung. 2004 verlieh ihm die Universität Tübingen posthum das Ehrendoktorat.

aus: Zeitschrift des Forums Kunst-Wissenschaft-Medien 1/2012 www.quart-online.at

Konziliare Versammlung „Zeichen der Zeit“: 18.-21. Oktober 2012 in Frankfurt/Main



Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Konzilsbeginns veranstaltet das Münsteraner Institut für Theologie und Politik zusammen mit *Wir sind Kirche* und vielen anderen kirchlichen und gesellschaftlichen Reformgruppen die Konziliare Versammlung „Zeichen der Zeit – Hoffnung und Widerstand“. (Die nächste *Wir sind Kirche*-Bundesversammlung findet deshalb erst vom 15. bis 17. März 2013 in Bamberg statt.)

Eröffnungsabend „Das Konzilsereignis und die heutigen Zeichen der Zeit“: Donnerstag, 18. Oktober 2012, um 18 Uhr in der Frankfurter Paulskirche.

Der Tübinger Theologe **Hans Küng**, damals offizieller Konzilsberater, und der fast neunzigjährige Konzilsvater **Bischof Luigi Bettazzi** aus Italien, der letzte noch lebende Bischof des „Katakombenpaktes“, werden an den großen Reformruck der Kirche erinnern. Mit auf dem Podium die Attac-Mitbegründerin **Susan George**.

Zu dieser Eröffnungsveranstaltung ist keine Anmeldung erforderlich!

→ Nähere Informationen im Internet: www.wir-sind-kirche.de und www.pro-konzil.de

Wir sind Kirche begrüßt Priester-Initiativen für Geschieden-Wiederverheiratete und mehr

Wie zuvor schon die österreichische Pfarrer-Initiative, die mittlerweile weltweit vernetzt ist, haben in Deutschland die AG von Priester- und Solidaritätsgruppen in Deutschland (AGP), die Aktionsgemeinschaft Rottenburg (AGR), mehr als 200 Priester und Diakone der Erzdiözese Freiburg und sogar Priester aus Köln öffentlich kundgetan, dass sie sich in ihrem pastoralen Handeln gegenüber Geschieden-Wiederverheirateten nicht vom Kirchenrecht, sondern von der Barmherzigkeit leiten lassen. Der Freiburger Aufruf fand sehr schnell die Unterstützung von mehr als 2.500 engagierten „Laien“, auch aus anderen Bistümern. *Wir sind Kirche* hat alle Priester und Diakone in Deutschland dazu aufgefordert, diesem Mut machenden pastoralen Handeln zu folgen und sich weiter zu vernetzen.

Die deutschen Bischöfe sollten sich jetzt in Rom für eine baldige kirchenrechtliche Lösung zumindest für ihre Diözesen einsetzen. Ansonsten ist zu befürchten, dass dieses Thema die Kirche in Deutschland vor eine ähnliche Zerreißprobe stellen wird wie die langjährige Auseinandersetzung mit Rom in der Frage der Schwangerschaftskonfliktberatung. Nicht der „Ungehorsam“ der Priester ist der Skandal, sondern die Untätigkeit der Kirchenleitung.

Zur kirchlichen Statistik 2011: „Keine Entwarnung bei den Kirchenaustritten“

Gegenüber dem Spitzenwert von 181.193 Kirchenaustritten im Krisenjahr 2010, in dem die jahrzehntelange Vertuschung sexualisierter Gewalt offenbar wurde, ist der Wert von 126.488 Kirchenaustritten in 2011 zwar deutlich gesunken, gehört aber immer noch zu den Spitzenwerten seit der Jahrtausendwende. Die deutschen Bischöfe sollten die aktuellen Zahlen keinesfalls als Zeichen der Entwarnung oder als Zustimmung für ein „Weiter so“ in der aktuellen Kirchenpolitik ansehen. Denn in den am 29. Juni 2012 veröffentlichten Werten von 2011 spiegeln sich beispielsweise die Proteste gegen die „pastorale Raumplanung 2025“ im Bistum Augsburg, der schleppende Verlauf des „Gesprächsprozesses“ und die aktuelle Auseinandersetzung um die Zulassung von nach Scheidung Wiederverheirateten zu den Sakramenten noch gar nicht wider.

Zur Ernennung von Bischof Prof. Dr. G. L. Müller als Präfekt der Glaubenskongregation

Die entscheidende Frage wird sein, welche konzils- und zeitgemäße Weiterentwicklung der Theologe Gerhard Ludwig Müller in seinem künftigen Amt selber anstoßen bzw. zulassen wird. Und ob er das erforderliche geistige und geistliche Format besitzt für ein Neudenken der Gottesfrage, um den großen theologischen Herausforderungen der Gegenwart und des modernen Atheismus kreativ und innovativ zu begegnen.

Eine andere besonders wichtige Frage wird sein, ob seine langjährigen freundschaftlichen Kontakte zu südamerikanischen Befreiungstheologen, insbesondere zu deren geistigen Vater Gustavo Gutiérrez, zu einer möglichen Neubewertung der Befreiungstheologie führen könnten, die Ratzinger jahrzehntelang bekämpft hat.

Die KirchenVolksBewegung hat Bischof Müller zu seiner Ernennung am 2. Juli 2012 als Präfekt der Glaubenskongregation Gottes Segen für die höchst verantwortungsvolle Arbeit zum Wohle der Kirche gewünscht.

Aufruf „Ökumene jetzt“

Wir sind Kirche begrüßt den soeben veröffentlichten Aufruf „Ökumene jetzt. Ein Gott, ein Glaube, eine Kirche“ und ruft dazu auf, sich möglichst zahlreich dem Aufruf www.oekumene-jetzt.de anzuschließen. Dieser neue Aufruf hat in einer halben Woche schon fast 3.000 Unterschriften erhalten. Unterschriftenlisten können auch angefordert werden bei Pfr. Dr. Gerald Hagmann, Kattenstraße 7, 44805 Bochum.

Konzils-Dossier „Verloren im Vatikan“

Wir sind Kirche ist Mitherausgeberin des 24-seitigen Konzils-Dossiers „Verloren im Vatikan“, das der aktuellen Ausgabe von *Publik-Forum* beigeheftet ist. Exemplare zum Verteilen können bei *Wir sind Kirche* oder bei *Publik Forum* bestellt werden.



Aktuelle Empfehlungen zum Konzilsjubiläum (Auswahl)

- **Martin Leitgöb: Dem Konzil begegnen. Prägende Persönlichkeiten des II. Vatikanischen Konzils.** Topos/Tyrolija Juli 2012, ISBN 978-3-8367-0815-9, 192 S., 9,90 €
- **Helmut Krätzl: Das Konzil – ein Sprung vorwärts. 50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil** Tyrolia September 2012, ISBN 978-3-7022-3199-6, ca. 160 Seiten, ca. 17,95 €
- **Zum Beginn des II. Vat. Konzils – 50 Jahre danach.** Zeitschrift „Concilium“, Heft 3, Juli 2012, Matthias-Grünewald-Verlag, 12,50 €
- **Werkbuch „Der doppelte Bruch. Das umkämpfte Erbe des 2. Vatikanischen Konzils“**, Münster, 2011, 84 S., 10 Euro (+ Versand). Bestellbar beim Institut für Theologie und Politik, Friedrich-Ebert-Str. 7, 48153 Münster, 0251/524738, buecher@itpol.de
- **DVDs zum II. Vatikanischen Konzil: „Gottes Volk auf dem Weg“ / Der christliche Papst (Papst Johannes XXIII.) / Neuer Wein in neue Schläuche / Das neue kirchliche Betriebssystem VATICANUM 2.0**
privat: je 10,- € + MWSt zzgl. Porto, für Schulen und Gemeinden: je 50,- € Info: www.konzilsvaeter.de
Die „Kleine Konzilsbibliothek“ der KirchenVolksBewegung wird in Kürze in aktualisierter Form erscheinen.

Solidarität mit den amerikanischen Ordensfrauen

Die Vereinigung amerikanischer Nonnen, die *Leadership Conference of Women Religious* (LCWR, die mehr als 80 Prozent der 57.000 Ordensfrauen in den USA vertritt) will sich nicht von ihrem Standpunkt abbringen lassen. Im April hatte der Vatikan die Nonnen gerügt, weil manche von ihnen die männliche Priesterschaft infrage stellen und bei Themen wie Abtreibung und Homosexualität von der Lehrmeinung abwichen. Der Streit ging auch um das Buch „Just Love“ zur Sexualmoral, das Schwester Margaret Farley 2005 veröffentlichte.

Die Ordensschwwestern erhielten jetzt Unterstützungsschreiben u.a. von den Franziskanern, vom Verband der

Ordensbrüder (CMSM, rund 17.000 Mitglieder) und der internationalen kath. Friedensbewegung *Pax Christi*. Mehr Infos und Solidarität zu den Vorgängen in den USA: www.wir-sind-kirche.de/?id=125&id_entry=4153

Solidarität mit Erzbischof Róbert Bezák in der Slowakei

Nach einer „apostolischen Visitation“ wurde Róbert Bezák am 2. Juli 2012 als Erzbischof von Trnava/Slowakei abgesetzt. Gründe für die Abberufung wurden der Öffentlichkeit nicht bekanntgegeben. Darauf ein Recht zu haben, sei ein „Irrtum“, wurden sie vom Nuntius, Mario Giordana, hingewiesen. Ein Recht des Betroffenen, über seine „Verfehlungen“ aufgeklärt zu werden, existiert offensichtlich auch nicht.

Solidaritätsmöglichkeiten auf der Webseite von *Wir sind Kirche* Österreich: www.firsturl.de/o7kwHVq

„Offener Brief“ zum 2. Jahrestreffen des bischöflichen Gesprächsprozesses in Hannover

Vor mehr als einem Jahr beim Mannheimer Gesprächsforum 2011 „Im Heute glauben“ hat eine große Zahl der Teilnehmenden einen „echten“ Dialog und konkrete strukturelle Reformen angemahnt. Luisa Berrang und Prof. Dr. Gerhard Kruijff haben jetzt dazu, unabhängig von der Bischofskonferenz, auf 73 Seiten eine detaillierte Auswertung vorgelegt: www.memorandum-freiheit.de/?page_id=721. *Wir sind Kirche* hatte bereits im März 2012 eine umfangreiche Internet-Recherche der Dialogaktivitäten in den einzelnen Diözesen vorgenommen: www.wir-sind-kirche.de/files/1785_Recherche2012.pdf

An die Teilnehmenden des 2. Jahrestreffens am 14./15. September 2012 in Hannover, bei dem es nun um ein neues Thema, die Diakonie, gehen soll, hat die KirchenVolksBewegung jetzt, ähnlich wie in Mannheim, einen Offenen Brief gerichtet. Wird das Jahrestreffen in Hannover eine intensivere Bearbeitung zulassen, als sie mit der in Mannheim praktizierten Methode „World-Café“ möglich ist? *Wir sind Kirche* wird den Gesprächsprozess bundesweit und in den 27 Diözesen weiterhin kritisch beobachten: www.wir-sind-kirche.de/index.php?id=600.

„Das ‚Jahr des Glaubens‘ muss auch ein ‚Jahr des Dialogs‘ werden!“

Das „Jahr des Glaubens“, das der Papst in Erinnerung an den Beginn des 2. Vatikanischen Konzils (1962-1965) vor 50 Jahren ausgerufen hat, muss auch zu einem „Jahr des Dialogs“ werden. Die österreichische Plattform *Wir sind Kirche* wirbt deshalb um Unterstützung für eine „Dialoginitiative 2012“ und hat dazu eine neue Unterschriftenaktion gestartet. Mehr zum „Jahr des Glaubens“: www.wir-sind-kirche.de/?id=622

Wir sind Kirche gratuliert Hermann Häring und Friedhelm Hengsbach SJ zum 75. Geburtstag

Beiden Theologieprofessoren ist die KirchenVolksBewegung seit vielen Jahren freundschaftlich verbunden. Mit Dankbarkeit und Respekt für ihr theologisches Wirken und ihren Einsatz für Reformen in Kirche und Gesellschaft gratulierte *Wir sind Kirche* ihnen zur Vollendung des 75. Lebensjahres im Juli dieses Jahres.

Aktuelle Buchempfehlungen

- **Ellen Ueberschär: Fürchtet euch nicht! Frauen machen Kirche.** Kreuz 2012, ISBN 978-3-45161123-0, 160 Seiten, 14,99 €
- **Hans Küng: Jesus.** Piper März 2012, ISBN 978-3-49205498-0, 304 Seiten, 19,99 €
- **Martin Maier: Der Mensch ist gut, nur die Leute sind schlecht** (über Karl Valentin) Herder 2012, ISBN 978-345132497-0, 120 S., 12,99 €
- **Leonardo Boff: Zukunft für Mutter Erde.** Claudius März 2012, ISBN 978-3-53262427-2, 316 S., 22,80 €
- **Th. v. Mitschke-Collande: Schafft sich die katholische Kirche ab?** Kösel Sept. 2012, ISBN 978-3-466-37054-2, 256 S., 19,99 €
- **Gianluigi Nuzzi: Seine Heiligkeit: Die geheimen Briefe von Papst Benedikt** Piper Sept. 2012, 978-3492055758, 416 S., 22,99 €
- **Marco Politi: Benedikt XVI. – Krise eines Pontifikats.** Rotbuch November 2012, ISBN 978-3-86789-171-4, 448 Seiten, 19,99 €
- **Beate Paintner: Kooperation, Fusion und Union katholischer Kirchengemeinden in Deutschland aus rechtlicher Perspektive.** (Studien zur Rechtswissenschaft, Bd. 291) Hamburg 2012, ISBN 978-3-8300-6634-7, 260 Seiten, 88,80 €

„Vision 2020 – unseren Glauben leben“: Neue *Wir sind Kirche*-Internetplattform

Tauschen Sie sich mit anderen über Ihre Visionen, Hoffnungen und Erfahrungen aus! → www.vision-2020-glauben-leben.de

Terminvorschau 2012 (in Auswahl)

- | | |
|------------------------|---|
| 21.-22. September 2012 | Theol. Symposium „50 Jahre 2. Vat. Konzil. Vergangenheit-Gegenwart-Aufbruch“ im Kloster Helfta |
| 21.-23. September 2012 | Herbsttagung des Dietrich-Bonhoeffer-Vereins mit Treffen der Kirchenreformgruppen in Halle |
| 22. September 2012 | „Katholische Liturgie ohne Priester“ mit Prof. Dr. Siegfried George in Runkel an der Lahn |
| 22. September 2012 | „Offener Tag“ der internationalen Bewegung Women's Ordination Worldwide (WOW) in Bingen |
| 5.-20. Oktober 2012 | Konzertlesereise von Ernesto Cardenal mit Grupo Sal in Deutschland, Luxemburg und Österreich |
| 7.-28. Oktober 2012 | 13. Ordentliche Weltbischofssynode zur „Neuevangelisierung“ in Rom |
| 9. Oktober 2012 | Pressekonferenz der Intern. Bewegung <i>Wir sind Kirche</i> (IMWAC) u.a. zum Konzilsbeginn in Rom |
| 10. Oktober 2012 | „Lange Nacht des Konzils“ von „Konzil und Synode“ in München |
| 10. Oktober 2012 | Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils vor 50 Jahren / Beginn des „Jahr des Glaubens“ |
| 18.-21. Oktober 2012 | Konziliare Versammlung „Zeichen der Zeit – Hoffnung und Widerstand“ in Frankfurt/Main |
| 25.-28. Oktober 2012 | Internationale Tagung „Kirchen-Lehrerin Heilige Hildegard“ in Bingen |
| 26.-28. Oktober 2012 | Council der Internationalen Bewegung <i>Wir sind Kirche</i> (IMWAC) in Lissabon |
| 11.-21. November 2012 | Ökumenische Friedensdekade 2012 „Mutig für Menschenwürde“ |
| ab 11. November 2012 | Vortrags- und Lesereise von Marco Politi , Autor des Buches „Benedikt XVI. – Krise eines Pontifikats“ in Ingolstadt, München, Schweinfurt, Hannover, Berlin, Dresden, Köln und Mainz |
| 11. Dezember 2012 | Pfr. Helmut Schüller , Obmann der österreich. Pfarrer-Initiative, in der Karl-Rahner-Akademie in Köln |

Nähere Informationen zu allen Punkten im Internet oder bei der bundesweiten Kontaktadresse:

KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* • Postfach 65 01 15 • D-81215 München

Tel: (08131) 260 250 • Fax: (08131) 260 249 • E-Mail: info@wir-sind-kirche.de • Internet: www.wir-sind-kirche.de

Die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* setzt sich ein für eine Erneuerung der römisch-katholischen Kirche auf der Basis des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) und der darauf aufbauenden theologischen Forschung und pastoralen Praxis. *Wir sind Kirche* ist aus dem 1995 in Österreich gestarteten Kirchenvolks-Begehren hervorgegangen. Wie internationale Studien renommierter Religionssoziologen bestätigen, vertritt *Wir sind Kirche* als innerkirchliche Reformbewegung theologisch fundiert die „Stimme des Kirchenvolkes“.

Bundesweites Spendenkonto: *Wir sind Kirche e.V.* Konto 18 222 000 Darlehnskasse Münster e.G. (BLZ 400 602 65)

Für Überweisungen aus dem Ausland: IBAN DE07 4006 0265 0018 2220 00 SWIFT/BIC: GENODEM1DKM

Der Verein ist vom Finanzamt Böblingen unter der Nummer 56002/04310 als steuerbegünstigter kirchlicher Verein anerkannt.

Der Jesuit Kardinal Martini gehörte nicht zu den sogenannten ‚kritischen Katholiken‘, obgleich klerikale Milieus jeglicher Art ihm des Öfteren vorgeworfen haben, deren prominenter Vertreter zu sein. Dennoch hat sein Lehramt – er war vom 1979 bis 2002 Erzbischof von Mailand – den Weg für eine authentische Reform der katholischen Kirche gezeigt, und dies im Einklang mit den Anweisungen und dem Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils. Davon zeugt in besonderer Weise das letzte Interview vor seinem Tod, das P. Georg Sporschill SJ und Federica Radice Fossati Confalonieri am 8. August 2012 mit ihm führten. Das Interview im Wortlaut:



Wie sehen Sie die Situation der Kirche?

Die Kirche in den Wohlstandsländern Europas und Amerikas ist müde geworden. Unsere Kultur ist alt, unsere Kirchen sind groß, Häuser sind leer, die Organisation wuchert, unsere Riten und Gewänder sind prächtig. Doch drücken sie das aus, was wir heute sind? Dienen die Kulturgüter, die wir zu pflegen haben, der Verkündigung und den Menschen? Oder binden sie zu sehr unsere Kräfte, so dass wir uns nicht bewegen können, wenn eine Not uns bedrängt?

Der Reichtum belastet uns. Wir stehen da wie der reiche Jüngling, der traurig wegging, als ihn Jesus zur Mitarbeit gewinnen wollte. Ich weiß, dass wir nicht leicht alles verlassen können. Doch wir könnten zumindest Menschen suchen, die frei und den Menschen nahe sind. Wie es Erzbischof Romero und die Jesuitenmartyrer von El Salvador waren. Wo sind die Helden bei uns, auf die wir schauen können? Keinesfalls dürfen wir sie mit den Fesseln der Institution behindern.

Wer kann der Kirche heute helfen?

Pater Karl Rahner gebrauchte gerne das Bild von der Glut, die unter der Asche zu finden ist. Ich sehe so viel Asche, die in der Kirche über der Glut liegt, dass mich manchmal Hoffnungslosigkeit bedrängt. Wie können wir die Glut von der Asche befreien, so dass die Liebe wieder zu brennen beginnt? Als erstes müssen wir die Glut aufspüren. Wo sind einzelne Menschen, die hilfreich sind wie der barmherzige Samariter? Die Vertrauen haben wie der heidnische Hauptmann? Die begeistert sind wie Johannes der Täufer? Die Neues wagen wie Paulus? Die treu sind wie Maria von Magdala?

Ich empfehle dem Papst und den Bischöfen, in ihre Leitungsgremien zwölf ungewöhnliche Menschen aufzunehmen. Menschen, die bei den Ärmsten sind, Jugendliche um sich haben und Experimente machen. Es braucht die faire Auseinandersetzung mit Menschen, die brennen, damit der Geist wehen kann.

Welche Heilmittel empfehlen Sie gegen die Müdigkeit?

Es gibt Heilmittel im Christentum, die ihre Wirkung nie verlieren. Ich empfehle drei starke Medikamente.

Das erste ist die Umkehr. Die Kirche – angefangen vom Papst und den Bischöfen – muss sich zu ihren Fehlern bekennen und einen radikalen Weg der Veränderung gehen. Die Skandale um den Missbrauch von Kindern zwingen uns, Schritte der Umkehr zu setzen.

Die Fragen zur Sexualität und zu allen Themen, die den Leib betreffen, sind ein Beispiel. Sie sind jedem Menschen wichtig, manchmal vielleicht zu wichtig. Nehmen wir wahr, ob die Menschen die Stimme der Kirche zur Sexualmoral noch hören? Ist die Kirche hier eine glaubwürdige Gesprächspartnerin oder nur eine Karikatur in den Medien?

Das zweite ist das Wort Gottes. Das Zweite Vatikanische Konzil gab den Katholiken wieder die Bibel in die Hand. Aber können sie die Heilige Schrift verstehen? Wie finden Katholiken einen selbstbewussten Umgang mit dem Wort Gottes? Nur wer dieses Wort in sein Herz aufnimmt, kann beim Neuaufbruch der Kirche mitmachen und in persönlichen Fragen gute Entscheidungen treffen.

Das Wort Gottes ist einfach und sucht als Partner das hörende Herz. Dazu braucht es nur Stille, Hören, Lernen, Fragen und Warten, wenn ich es nicht fassen kann. Nicht der Klerus und nicht das Kirchenrecht können die Innerlichkeit des Menschen ersetzen. Alle äußeren Regeln, Gesetze und Dogmen sind dazu da, um die innere Stimme des Menschen zu klären und die Geister zu unterscheiden.

Für wen sind die Sakramente? Sie sind ein drittes Heilmittel. Die Sakramente sind keine Instrumente zur Disziplinierung, sondern eine Hilfe für die Menschen an den Wendepunkten und in den Schwächen des Lebens. Bringen wir Sakramente zu den Menschen, die neue Kraft brauchen? Ich denke an die vielen geschiedenen und wiederverheirateten Paare, an die Patchwork-Familien. Sie brauchen besondere Unterstützung.

Die Kirche steht zur Unauflöslichkeit der Ehe. Es ist eine Gnade, wenn eine Ehe und Familie gelingt. Wenn die Eheleute zusammenhalten und einander tragen. Wenn sie Kinder haben und sie zu selbständigen und mutigen Christen erziehen. Christliche Familien zeichnen sich aus durch die Kraft, jenen entgegenzukommen, die Not haben in der Beziehung oder in der Erziehung.

Die Art und Weise, wie wir mit Patchwork-Familien umgehen, bestimmt die Generation der Kinder. Eine Frau wurde von ihrem Mann verlassen und findet einen neuen Lebenspartner, der sie und die drei Kinder annimmt. Die zweite Liebe gelingt. Wenn diese Familie diskriminiert wird, wird nicht nur sie, sondern werden auch ihre Kinder zurückgestoßen. Wenn sich die Eltern in der Kirche ausgeschlossen fühlen oder keine Unterstützung erfahren, verliert die Kirche die nächste Generation.

Vor der Kommunion beten wir: „Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.“ Wir wissen, dass wir unwürdig sind und mit unserer Leistung die Liebe nicht verdienen. Liebe ist Gnade. Liebe ist Geschenk. Die Einladung, zur Kommunion zu gehen und das Brot des Himmels zu empfangen, richtet sich an die Suchenden und Bedürftigen. Das ist kein Anbieten, sondern ein selbstbewusstes Angebot der Kirche im Wissen darum, dass bei Gott nichts unmöglich ist.

Die Frage, ob Geschiedene zur Kommunion gehen dürfen, sollte umgedreht werden. Wie kann die Kirche den Menschen, deren Beziehung schwierig oder gescheitert ist, mit der Kraft der Sakramente zu Hilfe kommen?

Womit ringen Sie persönlich?

Die Kirche ist zweihundert Jahre lang stehen geblieben. Warum bewegt sie sich nicht? Haben wir Angst? Angst statt Mut? Wo doch der Glaube das Fundament der Kirche ist. Der Glaube, das Vertrauen, der Mut. Ich bin alt und krank und auf die Hilfe von Menschen angewiesen. Die guten Menschen um mich herum lassen mich die Liebe spüren. Diese Liebe ist stärker als die Hoffnungslosigkeit, die mich im Blick auf die Kirche in Europa manchmal überkommt. Nur die Liebe überwindet die Müdigkeit. Gott ist die Liebe. – Ich habe noch eine Frage an dich: Was kannst du für die Kirche tun?